

Pressematerial

Die Sammlungen der RuhrKunstMuseen

Die RuhrKunstMuseen bilden weltweit die dichteste Landschaft von Museen moderner Kunst. Teilweise verfügen sie über eine mehr als 100-jährige Geschichte und haben nach 1945 einen Neuanfang machen müssen. Keine Sammlung ist fürstlichen oder kirchlichen Ursprungs, der überwiegende Teil der Sammlungen entstand als Direktoren-Sammlung, in den meisten Fällen bereichert durch Schenkungen von Privatsammlern, einige durch das Engagement von Sammlerpersönlichkeiten. Hagen und Essen verdanken den Ursprung ihrer Sammlungen dem großen Mäzen Karl Ernst Osthaus, andere Museen profitierten von den Osthaus-Ideen durch Leiter, die nach der Verbindung von Kunst und Alltag suchten, zeitgenössisch in ihrer Ausrichtung blieben, die Brücken zwischen Kunst und Design, Kunst, Architektur und Städtebau, europäischer und außereuropäischer Kunst schlugen. Die Unterschiedlichkeit der Sammlungen resultiert u.a. aus dem bis in die jüngste Zeit reichenden Unabhängigkeitswillen der Städte, aus der Finanzierung, aus der lokalen Prägung durch herausragende Künstler-Persönlichkeiten, Künstlerverbände, Sammler, kunsthistorische Ereignisse oder Schwerpunktbildungen einzelner Direktoren.

Den Erweiterungen der vorhandenen Museumssammlungen sind heute durch die Finanzlage der Kommunen und durch den Kunstmarkt enge Grenzen gesetzt. Manche Häuser haben bereits ihre Schwerpunkte auf Ausstellungen und Kunstvermittlung zu Lasten der Sammlungserweiterung verlegen müssen.

Unter dem Metropolgedanken des europäischen Kulturhauptstadtjahrs RUHR.2010 verstehen es die RuhrKunstMuseen als Herausforderung, ihre Sammlungsprofile zu schärfen und in gegenseitiger Abstimmung zu entwickeln und zu präsentieren. In 2010 werden sie zunächst einen Führer zu den Sammlungen herausbringen. Die Kooperation von 20 Museen moderner Kunst könnte für andere Regionen modellhaft werden.

